

Wortmeldungen zum XI. Parteitag

Taten für Frieden und Sozialismus

Aus der Diskussion auf
Bezirksdelegiertenkonferenzen

Erfurt

**Hannelore Dalbert, Gruppenorganisator,
VEB Automobilwerk Eisenach:**

Zeiss-Brief spornt an

Unser Betriebskollektiv ringt unter Führung unserer Parteiorganisation um beste ökonomische Ergebnisse im Wettbewerb zum XI. Parteitag. Es unterstützt einmütig die neuen Friedensvorschläge von Genossen Michail Gorbatschow. Wir leisten dazu unseren Beitrag und setzen unsere ganze Kraft für die Stärkung der DDR und für die Sicherung des Friedens ein. Den Frieden durch persönliche Taten sicherer zu machen ist für mich oberstes Gebot. Darin sehe ich meine Verantwortung als Kommunist an der Spitze einer Parteigruppe im Bereich der APO Gerätebau und als Mutter, deren Kinder in eine friedliche und glückliche Zukunft hineinwachsen sollen.

Zu meiner Parteigruppe gehören 13 Genossen, darunter 2 Genossinnen. Im Verantwortungsbereich der Parteigruppe sind 31 Arbeiterinnen und Arbeiter tätig.

Ich bin mir bewußt, daß die Kampfkraft der Parteiorganisation des Betriebes und die Gesamtergebnisse der Planerfüllung von der politischen Arbeit der Parteigruppe und von der Einsatzbereitschaft jedes einzelnen maßgeblich beeinflußt und bestimmt werden. Deshalb werten wir täglich, ob das Erreichte schon das Erreichbare ist, lassen wir uns bei der Einschätzung unserer Leistungen vom Maßstab der Besten leiten.

Aus diesem Grund wurden in meiner Parteigruppe auch die Briefe der Zeiss-Werker und der Erfurter Mikroelektroniker an unseren Generalsekretär, Genossen Erich Honecker, sehr aufmerksam gelesen. Zugleich haben wir überlegt, wie auch unser Kollektiv diesen hohen Anforderungen, die sich die Zeiss-Werker und die Mikroelektroniker gestellt haben, gerecht werden kann.

Ausgehend davon, haben wir Kommunisten mit allen Kollegen über den Inhalt der Briefe diskutiert und sie zu höheren Leistungen angeregt. Wir erklärten allen Mitgliedern meines Arbeitskollektivs, welche Aufgaben sich daraus für uns politisch, organisatorisch und ökonomisch ergeben.

Mit der jahresanteiligen Erfüllung der industriellen Warenproduktion von 8,9, der Ersatzteilproduktion von 9,7 und der Nettoproduktion von 9,4 Prozent im Monat Januar wurden im Betrieb die Voraussetzun-

gen geschaffen, im 1. Quartal dieses Jahres den Jahresplan in den wichtigsten Kennziffern anteilig mit 25 Prozent zu erfüllen und so eine zusätzliche Tagesproduktion zu erreichen.

Von hohem Nutzen für die stabile Planerfüllung und Leistungssteigerung ist dabei die Einführung wissenschaftlich-technischer Maßnahmen. So konnten wirdurch die Bereitstellung neuer Maschinen beim Außenrundscheiben des großen Ausgleichkegelrades zur Zweimaschinenbedienung übergehen. Die dadurch erreichte Zeiteinsparung beträgt je Teil 33 Sekunden. Die für das Bohrungsscheiben beim großen Ausgleichkegelrad geplante TOM-Maßnahme wurde mit einer Zeiteinsparung von 1,2 Minuten realisiert. Das klingt sehr wenig. Aber wir rechnen mit jeder Sekunde! Beide Maßnahmen ergeben für unser Kollektiv eine Arbeitszeiteinsparung von insgesamt 5254 Stunden im Jahr. Dadurch können wir mit 3 Arbeitskräften weniger diese Teile bedarfsdeckend produzieren. Das ist eine gute Sache.

Einen hohen Stellenwert besitzt in meinem Kollektiv die Qualität der Arbeit. Welche Bedeutung die Qualität bei der Planerfüllung hat und wie sehr sie den guten Ruf unserer Erzeugnisse beeinflußt, brauche ich, so denke ich, nicht weiter zu erläutern. Wir sind stolz, daß unser Arbeitskollektiv bei der letzten Überprüfung des Gütezeichens das „Q“ erfolgreich verteidigen konnte.

In meiner Parteigruppe und in meinem Arbeitskollektiv gehört es zu unserer Arbeitsethik, Qualitätsarbeit zu leisten. Deshalb streben wir auch konsequent die Null-Fehler-Produktion an.

Sicherlich geht dabei nicht immer alles reibungslos vonstatten. Welchen Einfluß zum Beispiel nicht qualitätsgerechte oder fehlende Werkzeuge auf das tägliche Ergebnis der Planerfüllung haben, wie das einem manchmal die Lust und die Freude an der Arbeit nimmt, habe ich wiederholt am eigenen Leib verspürt. Wir setzen uns mit diesen Mängeln auseinander, diskutieren und suchen nach Lösungswegen. Als Parteigruppenorganisator bin ich immer dann zufrieden, wenn in meinem Kollektiv eine kritische und unduldsame Atmosphäre herrscht, wenn jeder seine eigenen Reserven aufspürt und nach vorn drängt.

In der täglichen politisch-ideologischen Arbeit hilft mir die ständige Anleitung und Unterstützung der Parteileitung. Auch die Ergebnisse der erfolgreichen Bilanz unseres sozialistischen Aufbaus, die großen sozialen Maßnahmen unseres Staates und des Betriebes im Ergebnis der Verwirklichung unserer sozialistischen Wirtschaftspolitik helfen mir in meiner Überzeugungsarbeit.